

GERECHTIGKEIT GOTTES IST GRUNDLAGE DER HEILIGUNG - KAP. 6-8

Einsgemacht mit Jesu Tod und Leben - R6.1-11

R 6:1

Was werden wir also sagen?
Sollten wir *in* der Verfehlung
bleiben, auf dass die Gnade
zunehme?

R3.5-8; 5.20; 6.12; JD4

τί οὖν ἐροῦμεν ἐπιμένωμεν
τῇ ἁμαρτίᾳ ἵνα ἡ χάρις
πλεονάσῃ

Die Rechtfertigungslehre, die uns Paulus bisher vermittelt hat darf weder dazu führen, dass wir "draufflossündigen", noch dazu, dass wir Gesetz einführen (R3.3-8; 5.20). Auf feine Weise zeigt Paulus uns ab hier den göttlichen Hochweg von der Rechtfertigung zur Heiligung.

R5.20 (KK) - gemäß dem geschilderten Wechselspiel von Verfehlung und Gnade, könnte man die hier (6.1) genannte Schlussfolgerung ziehen.

R6.2,15; 1P2.16; G5.13 - Paulus widerspricht dem jedoch entschieden. Die Gnade ist kein Freibrief für Verfehlung.

R6.12; H12.1,4 - die Verfehlung hat nicht zu regieren, und wir haben nicht in ihr zu bleiben.

R7.15 (KK) - etwas anderes ist es, wenn wir das tun (müssen), was wir nicht wollen, sondern was wir hassen.

R 6:2

Möge das nicht gefolgert werden! Wir, ^wdie **der Verfehlung starben**, wie werden wir noch in ihr **leben**?

R6.15; H10.26; K2.20; 3.3; 1P2.24; 4.1

μὴ γένοιτο οἷτινες ἀπεθάνομεν τῇ ἁμαρτίᾳ πῶς ἔτι
*ζήσομεν ἐν αὐτῇ

*lt. NA27 in P46 u. a. ζήσωμεν

Möge das nicht gefolgert werden 15x - außer 1x in L kommt diese Redewendung nur bei Paulus vor. Es ist der stärkste gr. Begriff um eine Aussage zurückzuweisen.

Hier alle Vorkommen: L20:16; R3:4,6,31; 6:2; 15; 7:7,13; 9:14; 11:1,11; 1K6:15; G2:17; 3:21; 6:14.

der Verfehlung (sing.) **gestorben** - hier geht es nicht um einzelne Tatsünden (pl.), sondern um die Verfehlung (Sünde sing.) als Regierungsmacht. (Vgl. a. R5.17,21 [KK]).

R6.11; 8.1 - weil wir in Christus sind, sind wir der Verfehlung gestorben.

R5.6-8; 2K5.14,21; H9.26 - weil Christus für gottlose Verfehler starb.

H7.27; 9.12; 10.10; 1P2.24 - dies geschah ein für alle mal auf Golgatha.

G2.19; R7.4 - wir sind mit IHM an das Fluchholz genagelt worden, und dem Gesetz getötet.

R6.7 - desh. ist der Gestorbene weg von der Verfehlung gerechtfertigt.

R6.11 (KK) - mit diesen göttlichen Fakten dürfen wir rechnen.

leben - P1.21; R6.11; G2.20 - unser Leben ist der Christus, nicht die Verfehlung.

R7.3; R8.2 - unserem "Mann", mit dem Namen "Gesetz der Verfehlung und des Todes", sind wir in Christus gestorben. Jetzt gehören wir einem neuen "Mann" dessen Name ist "Gesetz des Lebens in Christus".

Der Zurückgebliebene hat keinerlei Ansprüche mehr an uns. Dies gilt auch umgekehrt. S.a. R7.4-6 (KK).

R 6:3

Oder seid ihr unwissend, dass so viele wie wir hinein in Christus Jesus **getauft** wurden, wir hinein in seinen **Tod** getauft wurden?

1K12.13; G3.27; MK10.38

ἢ ἀγνοεῖτε ὅτι ὅσοι ἐβαπτίσθημεν εἰς χριστὸν
*ἰησοῦν εἰς τὸν θάνατον

getauft hinein in Christus - im wesentlichen gibt es hierzu folgende Meinungen:

1. Hinein in Christi Tod getauft wurden wir bei Vollzug der Taufe mit Wasser.

2. Hier geht es weder um die Taufe mit Wasser noch um die Taufe mit Geist, sondern um die Taufe in den Tod des Christus (R6.4). Dies geschah auf Golgatha für alle, die in Christus sind.

3. Hier geht es um die Taufe mittels des Geistes hinein in den Christus, wobei der Taufende der Christus selbst ist.

Zit. MA: "Dies bezieht sich nicht auf die Wassertaufe. Vielmehr benutzt Paulus das Wort 'getauft' in einem bildhaften Sinn ... Jeder Christ wurde, als

αὐτοῦ ἐβαπτίσθημεν

*[Wort fehlt in B]

er zum Glauben an Christus kam, geistlich in die Person Christi versenkt, d.h. mit ihm verbunden und identifiziert."

Zit. Schl: "Paulus weist auf die Taufe hin ... weil durch die Taufe unsere Verbindung mit Christus beginnt und uns die Gemeinschaft mit ihm verliehen ist, in der wir die Frucht seines Todes und seines Lebens erlangen."

Zit. HS: "In Christi Tod hineingetaucht werden, mit Ihm zusammen begraben werden hinein in den Tod, mit Ihm zusammenwachsen in der Gleichheit oder Nachbildung Seines Todes, um dann auch mit Ihm zusammen in Neuheit des Lebens zu leben, - dies kann nie und nimmer durch bloßen Vollzug einer äußeren Handlung erlangt werden. ... Die Wassertaufe aber ist nützlich ... als ein gutes Bekenntnis vor vielen Zeugen, und als eine Anschauung vor der sichtbaren und unsichtbaren Welt."

Taufe - S. dazu im Anhang das Thema: "Die eine Taufe".

R6.4 - die Taufe in den Tod geschah auf Golgatha; sie geschieht nicht in irgend einem Wasser 2000 Jahre später.

Tod - A2.23; R4.24; 1P1.21 - Tod und Auferstehung Christi Jesu waren allein vom Handeln des Vaters bestimmt.

1K2.8 - kein Geschöpf hätte dies ändern können.

So kann auch niemand heute die vor ~2000 Jahren geschehene "Todestaufe" des Herrn verhindern oder aufs neue veranlassen.

R 6:4

Wir wurden daher **zusammen mit ihm begraben** durch die **Taufe** hinein in den **Tod**, auf dass, ebenso wie Christus aus Erstorbenen **erweckt** wurde **durch die Herrlichkeit** des Vaters, also auch wir in **Neuheit des Lebens** wandeln sollten.

MK10.39; E1.19,20; 4.24; 1P1.3; 3.21; K2.12; 1K6.14; 2K4.10; 5.17; 2T2.11; R7.6; G6.15; 1J3.14

συνετάφημεν οὖν αὐτῷ διὰ τοῦ βαπτίσματος εἰς τὸν θάνατον ἵνα ὡσπερ ἠγέρθη χριστὸς ἐκ νεκρῶν διὰ τῆς δόξης τοῦ πατρὸς οὕτως καὶ ἡμεῖς ἐν καινότητι ζωῆς περιπατήσωμεν

zusammen begraben (ind.ao.pass.) - *syn...* zeigt engste Gemeinschaft und stützt die Meinung in R6.3 / Ziff.2 (KK).

S.a. im Anhang das Thema: "Übersicht der Mit-Christus-Aussagen als zusammengesetzte Verben".

E1.4; H7.9,10 - es ist kein mystisches Versetzwordensein (HM), sondern göttliche Realität.**

R5.12-19 - wir waren und sind in Christus, wie wir samenmäßig auch in Adam waren.

2K5.17 - aber das Alte ist vergangen (w. danebengekommen).

1K15.36 - ohne Sterben kein neues Leben.

Taufe - S. dazu im Anhang das Thema: "Die eine Taufe".

1K12.13 - das Taufen hinein in den Christus geschieht mittels des Geistes, und nicht mittels Wasser durch einen Menschen.

Die Taufe mit Wasser ist desh. heute bestenfalls ein Zeugnis vom Glaubensanfang (H6.1,2 KK) vor der Öffentlichkeit und der unsichtbaren Welt.

Tod - wir wurden zusammen begraben hinein in den vom Vater veranlassten Tod des Sohnes (vgl. Tod bei R6.3).

erweckt - E2.6 - zusammen erwecken war die Voraussetzung für das "in **Neuheit** des Lebens wandeln". Kein Wasser dieser Welt kann dies bewirken.

2K5.17; E2.15 - in Christus sind "Neue" (pl.) geworden. (S.a. bei T3.5 KK).

G6.15 - weder Beschneidung noch Wassertaufe noch irgendeine andere menschliche Handlung hat darauf Einfluss.

**Zit. zu "begraben" und "erweckt" von THK: "Fehl geht eine Deutung, welche die eschatologische Dimension der christlichen Existenz, den sogenannten 'supranaturalen Realismus', eliminieren und das 'Mit-Christus-Sterben-und-Auferstehen' rein ethisch verstehen will." *(übernatürliche Wirklichkeit)

durch Herrlichkeit - hier - durch die Herrlichkeit des Vaters geschah Erweckung.

1K11.3,7; J1.14; M16.27; 2K4.4; EH21.23 - die Herrlichkeit des Vaters ist auch in Person Sein Sohn.

2K4.6 - Seine Herrlichkeit ist in unseren Herzen.

2P1.3 - durch Seine Herrlichkeit sind wir berufen.

E3.16 - Seine Herrlichkeit gibt Vermögens-*Kraft* und Haltekraft.

2K3.7-11 - alles Bleibende besteht in Seiner Herrlichkeit. (Vgl. H1.3

[KK].

K1.11 - die Haltekraft Seiner Herrlichkeit gibt uns die dynamische Vermögens-Kraft zum Ausharren.

Neuheit des Lebens - 1J5.12; 1P1.3 - ist im Sohn durch Wiedergeburt (w. wiederwerden).

K3.1 - desh. suchen Wiedergeborene das, was droben ist.

R 6:5

Denn wenn wir **Zusammengepflanzte** wurden *in* der **Gleichheit** seines **Todes**, so **werden** wir es ¹doch auch *mit* der **seiner Auferstehung sein**;

G2.19; P3.10; 1K15.42,49; E2.6; EH2.10; J15.5

εἰ γὰρ σύμφυτοι γεγόναμεν τῷ ὁμοιώματι τοῦ θανάτου αὐτοῦ ἀλλὰ καὶ τῆς ἀναστάσεως ἐσόμεθα

*Ob das Wort von "pflanzen" oder von "wachsen" abstammt, darüber sind sich die "Experten" nicht einig. Biblisch ist ersteres eher wahrscheinlicher.

Für "wachsen" gibt es ein eigenes Wort (αὐξάνω [auxanō]) 23x, vgl. dazu 1K3.6,7 wo beides vorkommt.

***zusammengepflanzte** - σύμφυτος (*symphytos*) 1x - Zusammengepflanzte, -er, -e, -es (FHB); zusammen gepflanzte (KNT, LUO, VUL, KJV, WEB); zusammengewachsen sein mit, verwachsen mit (ESS). M15.13 - φυτεύω (*phyteuō*) 11x - pflanzen.

1TH2.14 - συμφυλέτης (*symphyletēs*) 1x - w. Zusammenstammender, Stammesgenosse (FHB); Landsmann, Stammesgenosse (ESS).

L8.7 - συμφύομαι (*symphyomai*) 1x - zusammensprossengemacht sein o. werden (FHB); mitaufwachsen (ESS).

zusammengepflanzte sein - das ist mehr, als im Wasser untergetaucht worden zu sein! Eine menschliche Handlung (Wassertaufe) kann dieses niemals bewirken. Im Übrigen kann sich auch niemand selbst pflanzen!

Zit. THK: "Paulus will nun wohl nicht sagen, dass wir mit einem den Tod Christi nur abbildenden Vorgang oder Zustand zusammengewachsen sind. Denn nur in Christi Tod selbst sind wir der Sünde wirklich gestorben."

M15.13; 1K3.6 - Gott selbst pflanzt oder benutzt seine "Mitarbeiter" dazu.

Gleichheit - ὁμοίωμα (*homoíōma*) - Gleichheit, Deckungsgleichheit (ESS, BW); Gleichgestaltung (KNT); Nachbildung (HL); Abbild (Schlt).

Gleichheit seines Todes - L9.23,24 - durch tägliches Aufnehmen Seines Pfahles.

R8.36; 2K4.11 - das Getötet-Werden (pass.) geschieht um Seinetwillen.

P3.10 - im Gleichgestaltet-Werden (pass.) Seines Todes erfährt man die Kraft der Auferstehung.

P1.21 - dieses Sterben ist desh. ein Gewinn.

Gleichheit seiner Auferstehung - R1.4 - die Vermögens-Kraft der Auferstehung ist Kennzeichen ersehener Söhne Gottes.

R8.11 - sie macht Todesleiber lebend.

2K5.1 - wir haben eine Leiblichkeit aus den Himmeln, die kein Geschöpf antasten kann.

S.a. im Anhang das Thema: "Drei Leiblichkeiten".

werden ... sein - ἐσόμεθα (*esometha*) - nicht das zeitliche, sondern das logische Fut., Ausdruck der Gewissheit (S+Z).

R 6:6

dies erkennend, dass unser ^d**alter Mensch zusammengepfahlt** wurde, auf dass der **Leib der Verfehlung unwirksam**^p sei ^d und wir^{aci} nicht mehr der **Verfehlung als Sklaven** dienen;

E4.22; G2.19,20; 5.1,24; 6.14; K2.11; 3.9; 2K7.1; 1K9.27

τοῦτο γινώσκοντες ὅτι ὁ παλαιὸς ἡμῶν ἄνθρωπος συνεσταυρώθη ἵνα καταργη-

alter Mensch 3x (E4.22; K3.9) - der alte Mensch oder der **Leib der Verfehlung** ist **unwirksam** gemacht.

S. dazu im Anhang die Abhandlung: "Alter und neuer Mensch".

G2.20 - was wir jetzt leben, leben wir in der Treue des Sohnes Gottes (gen. subj.!).

G2.19 - weil wir mit IHM zusammengepfahlt wurden.

1K6.20; R12.1 - desh. können wir auch in demselben Leib Gott verherrlichen.

Alternative Deutung:

R12.4,5; E5.30 - so wie wir Glieder am Leibe des Christus sind ->

1K6.15 - so waren wir vorher Glieder am Leibe der **Verfehlung**.

θῆ τὸ σῶμα τῆς ἁμαρτίας
τοῦ μηκέτι δουλεύειν ἡμᾶς
τῆ ἁμαρτίας

E4.22-24; K3.9,10 - der alte Leib der Verfehlung wurde aber abgelegt oder ausgezogen.

R6.1 - desh. bleiben wir nicht mehr in der Verfehlung.

Zit. HM: "Die Kreuzigung ... hat zum Zweck, dass wir nicht länger der (personifizierten) ἁμαρτία [Verfehlung d. Vf.] als Knechte dienen sollen."

zusammenanpfahlen (DÜ) - συσταυρόομαι (*systauroomai*) 5x - mitkreuzigen (ELB u.a.); M27:44; MK15:32; J19; R6:6; G2:19.

unwirksam^P - von oben her [kata: *al/*bezüglich, herab] unwirksamgemacht (FHB); außer Wirksamkeit gesetzt (S+Z).

K2.11 - er ist unwirksam geworden weil er in der Beschneidung ausgezogen wurde.

R6.4,11 - der Alte ist begraben, desh. wird mit ihm nicht mehr gerechnet.

R7.4 - unwirksam, weil wir dem alten Besitzer (Gesetz) getötet wurden.

R 6:7

denn der **Gestorbene** ist **gerechtfertigt** worden *weg von* der Verfehlung.

R3.24,28; 5.9; 7.4; 1K6.11;
A13.39; 1P4.1

ὁ γὰρ ἀποθανῶν δεδικαίωται ἀπὸ τῆς ἁμαρτίας

Gestorbener - G2.19 - weil wir zusammen mit Christus am Fluchholz auf Golgatha waren. (Vgl. R6.5,6 KK)

R7.1-6 - ein Gestorbener ist "**weg von**" seiner Bindung, die er als Lebender hatte. Niemand kann an einen buchstäblich Gestorbenen irgendwelche Ansprüche richten.

R6.2 - wir sind der Verfehlung gestorben, folglich kann diese keine Ansprüche mehr an uns richten.

R8.2 - dadurch sind wir freigemacht von dem Gesetz der Verfehlung und des Todes.

rechtfertigen - s. bei R3.24 (KK).

Zit. wdBl: "Vom Standpunkt des Gläubigen gesehen hat der Tod, den er zusammen mit Christus gestorben ist, jede Verpflichtung gegenüber der Sünde annulliert. Ein Toter kann nicht sündigen und kann für Sünde nicht bestraft werden, und somit erfreut sich der Gläubige in der Realität seiner Erkenntnis, dass er selber mit Christi Tod gestorben ist, der Freiheit von der Macht der Sünde."

R 6:8

Wenn wir aber **zusammen mit** Christus **starben, glauben** wir, dass wir auch **zusammen mit** ihm **leben werden**,

2T2.11; 1TH4.17; G2.20; K3.3,4

εἰ δὲ ἀπεθάνομεν σὺν χριστῷ πιστεύομεν ὅτι καὶ συζήσομεν αὐτῷ

zusammen mit sterben - K3.3,4 - das Mit-Ihm-Sterben war Voraussetzung für das Mit-Ihm-Leben. In Gott sein heißt somit auch, in allen Offenbarungsstufen Seiner Herrlichkeit dabei zu sein!

2P1.4 - durch zusammen sterben entstand unsere göttliche Natur; d.h. wir sind Teil der Gottheit, bzw. der Familie Gottes.

glauben - R5.14,18 - wir glauben dass wir leben, weil Christus in seinem Sterben die Grundlage dafür geschaffen hat.

1K15.22 - so können alle leben.

K2.20 - der Glaube des Einzelnen beweist sich im täglichen Leben.

2P1.5 - die Glaubensstreue ist die grundlegende Voraussetzung für alles göttliche Wissen. Vor allem für das Mit-Ihm-Leben.

S.a. das Thema Rechtfertigung bei R3.24 (KK).

zusammen mit leben - συζῶ (*syzaō*) - *sy(n)*... zeigt engste Gemeinschaft an.

S.a. im Anhang die Aufstellung: "Übersicht der Mit-Christus-Aussagen als zusammengesetzte Verben."

leben werden - R6.4,5; 2K4.10 - nicht nur zukünftig, sondern ab dem Zeitpunkt des Erweckt-Seins.

S.a. das Zit. zu "**begraben**" und "**erweckt**" von THK bei R6.4. Ebenso R6.5 **werden ... sein** gemäß S+Z.

R 6:9

wahrnehmend, dass Christus, aus Erstorbenen **erweckt**, nicht mehr **stirbt**, ja **der Tod** ihn nicht mehr **beherrscht**;

A2.27; 13.34; 1K15.20; EH1.18; LB16.10

εἰδότες ὅτι χριστὸς ἐγερθεὶς ἐκ νεκρῶν οὐκέτι ἀποθνήσκει θάνατος αὐτοῦ οὐκέτι κυριεύει

erwecken - 1K15.20; J10.18 - ER war der Erste, der bleibend aus dem **Tod** wiedergekommen ist.

R4.24; 10.9 - dies ist Grundlage des Glaubens und der Rettung.

J2.19 - der Christus-Tempel wird in drei Tagen erweckt.

sterben - 2T1.10; JJ25.8; H2.14,15 - das Sterben Jesu war das größte und wichtigste Sterben überhaupt, weil es dem **Tod** die Herrschaft genommen hat.

H9.12,27,28; 10.10; R6.10 - ER stirbt nicht mehr, weil es ein einmaliges Sterben war.

A2.24-28 - der **Tod** konnte IHN nicht behalten.

beherrschen - 1K15.54,55 - ER hat den **Tod** verschlungen in Sieg.

EH1.18 - seitdem regiert ER über Eingang und Ausgang des Todes.

1K15.57 - auch Seine ἐκκλησία (*ekkläsia*) hat durch Ihn gesiegt.

P1.21; M16.18 - sie hat mit dem Tod nichts mehr zu tun.

R 6:10

denn ^wwas er gestorben ist, ist er **ein für allemal der Verfehlung gestorben**; ^wwas er aber lebt, **lebt er dem Gott**.

H7.27; 9.26-28; 1P3.18; 4.2; G2.19; R8.3

ὁ γὰρ ἀπέθανεν τῇ ἁμαρτίᾳ ἀπέθανεν ἐφ'ἅπαξ ὁ δὲ ζῆ ζῆ τῷ θεῷ

ein für allemal - H7.26,27; 9.12; 10.10; 1P3.18 - es war ein einmaliges Sterben.

der Verfehlung (dat.) **gestorben** - hier u. 2K5.21 - Christus ist dem Anspruch der Verfehlung (sing.) gestorben, ebenso wir (R6.1,2).

1K15.3; 1P2.24 - ER hat dies durch Übernahme aller Schuld erwirkt.

1J2.2 - so ist ER ist auch die Sühnung für alle Verfehlungen (pl.).

R5.21 - der Regierungsanspruch der Verfehlung ist damit beendet worden (vgl. R6.17).

leben dem Gott - J5.26; 10.30 - es ist das gleiche Leben.

J6.57 - ER lebt es wegen (um willen) des Vaters.

1P4.2; 2K5.15 - auch die ἐκκλησία (*ekkläsia*) darf dem Willen Gottes leben. (Vgl. a. R14.7-9)

S.a. Zit. bei R6.13 (KK).

R 6:11

Also auch ihr, ^orechnet euch selbst, **bleibend** der **Verfehlung** erstorben zu sein, dem Gott aber **lebend in Christus** Jesus, unserem ^oHerrn!

R6.4,8; 1P2.24; G2.19,20; 2K5.15; K3.3

οὕτως καὶ ὑμεῖς λογίσεσθε ἑαυτοὺς ****εἶναι νεκροὺς μὲν τῇ ἁμαρτίᾳ ζῶντας δὲ τῷ θεῷ ἐν χριστῷ ἰησοῦ ***τῷ κυρίῳ ἡμῶν**

**[Wort fehlt in A]

[***τῷ κυρίῳ ἡμῶν - fehlt in A B]

rechnen - λογίζομαι (*logizomai*) - s. alle Vorkommen im Anhang unter Kurz-Bibelthemen.

Rechnen ist: Mit vorhandenen Fakten logisch überlegen und zu einem Ergebnis kommen. Hier (R6) haben wir wieder eine göttliche **Rechnung** mit der wir rechnen sollen.

Die Fakten sind hier folgende:

6.2 - wir sind der Verfehlung gestorben.
+ 6.4 - wir sind mit Christus begraben.
+ 6.5 - wir sind Zusammengepflanzte Seines Todes.
+ 6.6 - unser Alter Mensch ist am Pfahl unwirksam gemacht worden.
= 6.7 - wir sind weg von der Verfehlung gerechtfertigt.

6.5 - Gleichheit Seines Todes : Gleichheit Seiner Auferstehung.
6.8 - mit Ihm gestorben : mit Ihm leben.
= 6.11 - der Verfehlung gestorben : Gott lebend in Christus.

^oAnmerkung:

Da im Gr. ind.pr. und imp.pr. der 2. Pers. pl. absolut gleich sind, ist es dem Übersetzer überlassen wie er gemäß seinem Verständnis des Zusammenhangs übersetzt: imp. - also auch ihr, rechnet euch ...

Zit. BK: "Der Erweis des Erweises, die Entscheidung über unsere *Einsicht* in die erwiesene Sachlage, liegt in der Frage, ob das Wagnis des Glaubens gewagt ist. Glauben heißt sehen, was Gott sieht, wissen, was Gott weiß, rechnen, wie Gott rechnet. Gott 'rechnet' (3.28; 4.3) mit *dem* Menschen, der für die Sünde gestorben ist und für ihn lebt (6.10)."

M16.24 - so verleugnen wir uns selbst, da wir das Fleisch, das äußerlich noch vorhanden ist, als gestorben rechnen.

S.a. zu "rechnen" R2.3; 3.28 (KK).

ind. - also rechnet auch ihr ...

bleibend - welch ein wunderbares Ergebnis: Wir sind gerechtfertigt und haben bleibend das Leben.
2K4.10 - dies wird schon hier und heute offenbar.

lebend in Christus - LB36.10; J5.21; 10.28 - dies ist nicht unsere Leistung, sondern Sein Wirken.
1K12.6; E1.19 - Gott ist der alles in allen Innenwirkende.

"Leider sind die Glaubenden heute mehr auf die Erfahrung eingestellt als auf Glauben. Durch solch eine ungöttliche Stellung ist der Blick mehr auf das Tun des Menschen als auf das Werk Gottes in Christo gerichtet. Daher gibt es so wenig Freude über das, was wir in Christo haben und sind, und das, was er in uns wirkt. Das Jammern und Klagen über das, was wir in uns nicht sind, nimmt kein Ende. Die Freude im Herrn, die unsere Stärke ist, kann nur dann allezeit in uns pulsieren, wenn wir unseren Blick von uns abwenden und auf das schauen, was der Christus in uns ist, und zu was wir durch Seine Gnade gemacht sind. Nur so vermögen wir die Freude des Herrn vollkommen in uns zu haben."

(Reinhold Krüger, Münster 1996)

Nicht die Verfehlung regiert, sondern die Gnade

R 6:12

Daher **regiere** nun nicht die **Verfehlung** in eurem sterblichen **Leib**, ^hdass er seinen **Begierden** gehorcht;

1M4.7; R13.14; JK1.14,15; 4.1; 1P1.14; 2.11; 4.2,3; G5.16,24; E2.3; 4.22; 1TH4.5; T3.3;

μη οὖν βασιλεύτω ἡ ἁμαρτία ἐν τῷ θνητῷ ὑμῶν σώματι εἰς τὸ ὑπακούειν ταῖς ἐπιθυμίαις αὐτοῦ

regieren - R5.17 (KK) - die ἐκκλησία (*ekkläsia*) regiert im Leben! Es wäre daher schizophren, wenn gleichzeitig die Verfehlung regieren würde. (Vgl. a. M6.24).

1K15.56 - die **Vermögenskraft** der Verfehlung ist das Gesetz.

R6.14 - das Gesetz ist aber nicht mehr für uns zuständig.

R6.2,6 - außerdem ist der Leib der Verfehlung zusammen mit dem Alten Menschen auf Golgatha unwirksam gemacht worden.

2K5.14-16 - desh. kennen wir nun niemanden mehr gemäß dem Fleisch.

2K5.17 - es ist Neues geworden!

1J3.1,2 - dies gilt, auch wenn noch nicht offenbart ist, was wir sein werden.

Verfehlung / Leib - 1K6.18-20 - der Leib ist ein Tempel des Heiligen Geistes. Schriftwidrige Blutvermischung (Unzucht, Ehebruch) ist Verfehlung gegen den Tempel-Leib.

H12.1 - die wohllockend um uns stehende Verfehlung darf abgelegt werden.

R12.1,2 - der Leib ist einem wortgemäßen Gottesdienst zur Verfügung zu stellen.

Begierde - 1J2.15-17 - Begierden sind aus dem Kosmos, der vergeht.

T2.11,12 - wir dürfen kosmische Begierden verleugnen, weil die Gnade uns unterweist.

S.a. die angegebenen Parallelstellen.

Zit. BK v. Luther: "Merke, die Heiligen haben auch böse Lüste im Fleisch - denen sie *nicht* folgen."

R 6:13

stellt auch nicht der Verfehlung eure ^oGlieder als Werkzeuge der Ungerechtigkeit **bereit**, sondern stellt euch selbst ^oGott bereit als **Lebende aus den Erstorbenen** und eure ^oGlieder ^oGott als **Werkzeuge** der Gerechtigkeit.

R6.19; 7.5; 12.1; 13.12; 2T2.19; K3.5; 1K6.15,18; 2K10.4; JK4.1; E6.17

μηδὲ παριστάνετε τὰ μέλη ὑμῶν ὄπλα ἀδικίας τῇ

Zit. Schl zu V 12-14: "Das ist der Christenkampf, den es durchzufechten gilt. Damit sinken wir jedoch nicht unter das Gesetz zurück. Denn hier ist nicht das Gebot das erste, sondern das erste ist die Gabe, und aus der Gabe erwächst uns das Gebot. ... Darum lautet das Gebot hier so: Halte, was du hast! Du bist mit Christus der Sünde gestorben, so sei für sie auch tot! Du bist mit Christus zum Leben mit Gott auferweckt, so lebe nun für ihn! Du bist in die Freiheit gesetzt, so sei nun frei!"

Zit. WU: "Darum kann man davon nur zugleich in Indikativen und Imperativen, in Aussagesätzen und Aufforderungssätzen sprechen."

S. dazu auch die Anmerkung zu R6.11!

bereitstellen - παρίστημι (*paristāmi*) - dabeistehen, darstellen, stellen (ESS); beiständigen (DÜ); danebenstellen, dabeistehen (TBL).

ἀμαρτία ἀλλὰ παραστήσατε
ἑαυτοὺς τῷ θεῷ ὡσεὶ ἐκ
νεκρῶν ζῶντας καὶ τὰ μέλη
ὑμῶν ὅπλα δικαιοσύνης τῷ
θεῷ

1K9.27 - Paulus zerschlägt (verbleut DÜ) und knechtet seinen Leib um sein Leben mit seiner Lehre (vom erhöhten Herrn) in Übereinstimmung zu bringen.

R8.13; G5.16 - dies ist Geistgewirktes.

P2.12,13 (KK) - weil ER das Wollen und Wirken w. innenwirkt (V13), und wir dürfen dies (V12) an uns geschehen lassen (κατεργάζεσθε [katergazesthe] med.).

Zit. BK: "Wie sollte das anders möglich werden als durch ein Möglichwerden des Unmöglichen? Wer sollte diese Forderung auch nur zu *vernehmen* vermögen, der nicht aus dem *Tode* zum Leben gekommen ist. Aber gerade darum handelt es sich. Darum und darin durchbricht die Gnade sowohl die Schranke der Mystik als die der Moral, dass ihr Indikativ sich als *dieser Imperativ* an den Menschen wendet, als die absolute Forderung, dass das *Unmögliche möglich* werde (6.9).

Lebende aus Erstorbenen - E5.14 (JJ60.1) - alles, was scheinengemacht (offenbart) wird, ist Licht.

J1.4,5,9 - dieses Licht ist der Christus.

Werkzeug - R13.12 (KK) - für die ἐκκλησία (*ekkläsia*) gibt es Werkzeuge (Waffen) des Lichts.

R 6:14

Denn **Verfehlung** wird euch nicht mehr **beherrschen**, denn ihr seid nicht unter **Gesetz**, sondern unter **Gnade**.

R7.4-6; G5.18; J1.17; K2.14; 1K 15.56; 1T1.9

ἀμαρτία γὰρ ὑμῶν *οὐκέτι κυριεύσει οὐ γὰρ ἔστε ὑπὸ νόμον ἀλλὰ ὑπὸ χάριν

*[x^cAB - οὐ]

Verfehlung - R5.16-19 (KK) - die Verfehlung **herrscht** (regiert) nicht mehr, weil es einen Regierungswechsel gegeben hat.

R5.21 - jetzt regiert die Gnade.

R6.6 - der Leib der Verfehlung ist unwirksam gemacht.

beherrschen - κυριεύω (*kyrieuō*) 7x, L22:25; R6:9,14; 7:1; 14:9; 2K1:24; 1T6:15 - Herr sein (HL); Paulus verwendet κυριεύω (*kyrieuō*) zur Bezeichnung von Machtverhältnissen (TBL).

Hier - ind.fut. - eine Versicherung die besagt, ihr könnt jetzt was ihr sollt (imp. V12).

P2.13 - weil Gott der Wirkende ist.

R1.4; JD25 - weil jetzt Christus unser "Kyrios" ist.

Gesetz / Gnade - G3.10-13 - Christus, die Gnade in Person, hat uns vom Gesetz losgekauft.

J8.36 - der Sohn hat uns frei gemacht.

R7.6 - wir wurden losgemacht (w. herabunwirksamgemacht) weg vom Gesetz.

R8.3,4 - weil der Sohn das Rechtgemäße (Rechtsforderung) des Gesetzes erfüllt hat.

Zit. S+Z: "Gnade gibt, was der ihr Unterstellte bedarf; Gesetz dagegen fordert nur, was man tun soll."

Wem wir uns unterordnen dürfen

R 6:15

Was ist folglich? Sollten wir **verfehlen**, da wir nicht unter **Gesetz** sind, sondern unter Gnade? **Möge das nicht gefolgert werden**.

R5.17,21; 6.1,12; 1J1.6; 1K9. 20,21

τί οὖν ἀμαρτήσωμεν ὅτι οὐκ ἔσμεν ὑπὸ νόμον ἀλλὰ ὑπὸ χάριν μὴ γένοιτο

verfehlen - R6.1,2; 1P2.16; G5.13 - die Gnade ist kein Freibrief für Verfehlung.

G2.17 - Christus war kein Diener der Verfehlung.

S.a. R3.5,6,8 (KK).

Gesetz - 1K9.21 - die ἐκκλησία (*ekkläsia*) ist unter einem anderen Gesetz, und daher nicht gesetzlos.

R5.21; T2.11,12 - sie wird von der Gnade regiert und erzogen.

G5.18 - und vom Geist geleitet.

Möge das nicht gefolgert werden - s. bei R6.2 (KK).

Zit. wdB! "Unter dem Gesetz gab es keine Lizenz zum Sündigen, und es steht fest, dass unter der Gnade Gottes Charakter unverändert bleibt. Seine Maßstäbe bleiben in jeder heilsgeschichtlichen Haushaltung dieselben."

R 6:16

Nicht **nehmt** ihr **wahr**, dass, wem ihr euch selbst ^{als} **Sklaven bereitstellt** ^hzum **Gehorsam**, ihr *dessen* Sklaven seid, welchem ihr gehorcht; **entweder** der Verfehlung ^hzum Tod **oder** des Gehorsams ^hzur Gerechtigkeit.

2P2.19; R6.23; 7.25; J8.34; JC18.4; H5.9; M6.24

οὐκ οἶδατε ὅτι ᾧ παριστάνετε ἑαυτοὺς δούλους εἰς ὑπακοήν δοῦλοί ἐστε ᾧ ὑπακούετε ἢτοι ἁμαρτίας εἰς θάνατον ἢ ὑπακοῆς εἰς δικαιοσύνην

wahrnehmen - οἶδα (*oída*) - hier: ind.perf.a.; so übersetzen z.B.: BNM, EIN, DÜ, Jer, Me, Br, Pfäfflin. S. dazu auch die Anmerkung zu R6.11. Wahrnehmen als imp. zu übersetzen, "nehmt ihr nicht wahr?", passt m.E. nicht zum Anschlussgedanken von V17.

Sklave - ist als Leibeigener seinem Herrn völlig ausgeliefert, dies ist mehr als ein Diener. Der Diener ist außerhalb der Dienstzeit frei.

Gehorsam - ὑπακοή (*hupakoä*) - w. unterhören (FHB).

bereitstellen - παρίστημι (*paristāmi*) - beiständigen (DÜ).

R12.1 - unser Stand ist wortgemäßer Gottesdienst.

2T2.15 - geprüft und bewährt bereitstellen beinhaltet, das Wort gerade zu schneiden.

entweder ... oder - M6.24 - man kann nicht zwei Herren gleichzeitig dienen. Vgl. a. 2P2.19.

JS24.15; 1R18.21 - schon im AB galt entweder oder.

RU1.15,16 - auch Ruth, als Prophetie auf die ἐκκλησία (*ekkläsia*), hat die richtige Entscheidung getroffen.

R 6:17

Gnade(ndank) aber *ist* dem Gott, da ihr Sklaven der Verfehlung wart, aber von Herzen **gehorsam** wurdet ^h dem **Typos** der **Lehre**, *dem* ihr beigegeben wurdet.

2T1.13; 3.14; T3.3-5; 1P3.21

χάρις δὲ τῷ θεῷ ὅτι ἦτε δοῦλοι τῆς ἁμαρτίας ὑπηκούσατε δὲ ἐκ καρδίας εἰς ὃν παρεδόθητε τύπον διδαχῆς

Gnade(ndank) - χάρις (*charis*) - w. Gnade.

Vgl. 1K15.57; 2K9.15 (KK) - w. Gnade ist dem Gott.

Dank ist für Gott zurückfließende Gnade. (HL - das Echo der Gnade).

Typos - τύπος (*typos*) - ein prägendes Vorbild; ein Typ ist ein Lehrmodell R5.14 (FHB); *Eindruck (BK); die Norm und Regel christlichen Lebens (THK); das, wodurch die Lehre das Handeln und Verhalten der Menschen formt (Schl).

*J20.25 - der Typos der Nägel verdeutlicht dies.

2T1.13 - es gibt einen Typ (w. Untertypung) der gesunden Worte.

T2.7 - es gibt einen Typ idealer Werke.

P3.17; 2TH3.9; 1TH1.7 - der Wandel der Apostel und anderer Glieder der ἐκκλησία (*ekkläsia*) war Typ(haft).

Vgl. a. 1T4.12; 1P5.3.

1K10.6 - auch negative Typen sind lehrhaft für uns.

2K9.13; 10.5 - DER Typos der Lehre ist der Christus in Person, weil wir IHM **gehorsam** wurden.

LB119.89 - ER ist das in den Himmeln aufgestellte Wort.

Lehre - es ist die Lehre des erhöhten Herrn. Nämlich [~]>

R3.21-24 (KK) - Rechtfertigung aus Gnade als Geschenk Gottes.

R6.11 (KK) - göttliche Mathematik.

Zit. M. Schacke: Obwohl es nicht Paulus war, der die Gemeinde in Rom gegründet hat, so glauben wir doch, dass das Bild der Lehre, dem die römischen Christen gehorsam wurden, nicht von Jerusalem her geprägt, sondern eher paulinisch war. Sonst hätte er ihnen eben den Satz, dass ohne Gesetz die Gerechtigkeit Gottes geoffenbart worden ist, nicht schreiben können. Und hat er ihnen Kapitel 6, Vers 14 nicht gesagt: "Ihr seid nicht unter Gesetz sondern unter Gnade"? Das ist meines Erachtens richtungweisend."

R 6:18

Frei gemacht worden^P daher weg von der Verfehlung, seid ihr der **Gerechtigkeit** versklavt worden.

J8.32,36; G5.1; 1K7.22

Sklave Christi sein, ist höchste Freiheit! (1K7.22)

Freigemachtwordene - J8.32-36 - nur die Wahrheit in Person, der Christus, macht wirklich frei.

G5.1 - für diese (*dat.* dieser) Freiheit hat Christus uns frei gemacht.

P4.13 - in IHM vermögen wir alles.

ἐλευθερωθέντες *οὖν ἀπὸ
τῆς ἁμαρτίας ἐδουλώθητε
τῇ δικαιοσύνῃ

*[^cAB - δὲ]

R5.11 (KK); K1.20 - weil sich durch IHN alles geändert hat.

1P2.16 - diese Freiheit darf nicht missbraucht werden.

Verfehlung - R8.2 - wir sind frei gemacht vom Gesetz der Verfehlung und des Todes.

R12.1 - desh. kann unser Leben ein wortgemäßer Gottesdienst als Opfer sein.

Gerechtigkeit - 1K1.30 - die Gerechtigkeit in Person ist der Christus.

1P2.24 - IHR (*dat. der*) in Person dürfen wir leben.

Zit. Zinzendorf: "Einem Menschen unter Gesetz ist es geboten, heilig zu sein, und darüber martert er sich zu Tode; einem Menschen unter der Gnade ist es gegeben, heilig zu sein, und darüber freut er sich in Ewigkeit."

R 6:19

Ich spreche menschlich wegen der **Schwachheit** eures Fleisches.

Denn ebenso wie ihr eure **Glieder** als Sklaven der Unreinheit und der Gesetzlosigkeit ^{zur} ^{zur} Gesetzlosigkeit bereitstellt, so stellt nun eure **Glieder** bereit *als Sklaven* der **Gerechtigkeit** ^{zur} ^{zur} Heiligung.

R1.24; 3.5; 6.13; 7.23; 12.1; M18.8; 1K6.15; 1TH4.3; 2TH2.13; H12.14; 1P1.14,14; 4.2,3

ἀνθρώπινον λέγω διὰ τὴν ἀσθένειαν τῆς σαρκὸς ὑμῶν ὡς περὶ γὰρ παρεστήσατε τὰ μέλη ὑμῶν δοῦλα τῇ ἀκαθαρσίᾳ καὶ τῇ ἀνομίᾳ εἰς τὴν ἀνομίαν οὕτω νῦν παραστήσατε τὰ μέλη ὑμῶν δοῦλα τῇ δικαιοσύνῃ εἰς ἁγιασμόν

Schwachheit - ἀσθένεια (*astheneia*) - die Kraftlosigkeit, 1) die körperliche Schwäche, 2) die intellektuelle Schwäche, 3) die sittliche Schwäche (Sch).

R7.24,25 - die Schwachheit des Fleisches im Verhältnis zur Gnade behandelt Paulus ausführlich im Kap. 7.

Glieder - M18.8 - Glieder können den Lebensweg behindern.

K3.5 - desh. sind unsere Glieder in Christus getötet (man kann imp. oder ind. lesen; s. Anmerkung bei R6.11[KK]).

Sklave - 1K1.30 - die ἐκκλησία (*ekkläsia*) ist mit allen ihren Gliedern (1K12.12) Sklave der Gerechtigkeit, d.i. Sklave des Christus, der die **Gerechtigkeit** in Person ist.

***Heiligung** - ἁγιασμός (*hagiasmos*) 10x - H12.14 - Heiligung als Handlung (HL); gebraucht für eine Handlung oder viel öfter noch, für ihr Ergebnis (BW); das ständige Sich-Gott-zur-Verfügung-Stellen. Alle Vorkommen: R6:19,22; 1K1:30; 1TH4:3,4,7; 2TH2:13; 1T2:15; H12:14; 1P1:2.

Außerdem gibt es noch ἁγιωσύνη (*hagiösynä*) 3x - R1.4; 2K7.1; 1TH3.13 - w. Gesamtheiligung (DÜ).

Im Unterschied zu ἁγιότης (*hagiotäs*) Heiligkeit 1x - H12.10, womit der erreichte Zustand beschrieben wird.

E5.26 - Heiligung geschieht durch das lebende Wort.

1K1.30 - ER ist uns alles geworden, auch unsere Heiligung.

H12.14 - wir jagen der Heiligung, d.i. dem Christus, nach.

1TH5.23; 2TH2.13; H10.10 - die Heiligung (oder zu heiligen) ist ein Gemeinschaftswerk von Vater, Sohn und Geist.

*Anmerkung zu - ἁγιασμός (hagiasmos):

Zit. S+Z: "Das Wort nur in der bibl., nicht in der sonstigen griech. Literatur, weil die Sache unbekannt war."

Welche Frucht aus der entsprechenden Unterordnung entsteht

R 6:20

Denn als ihr **Sklaven der Verfehlung** wart, wart ihr **Freie gegenüber der Gerechtigkeit**.

G4.8; J8.34; E2.2

ὅτε γὰρ δοῦλοι ἦτε τῆς ἁμαρτίας ἐλεύθεροι ἦτε τῇ δικαιοσύνῃ

Die vermeintliche Freiheit ohne Gerechtigkeit, und in der Verfehlung lebend gemäß dem Motto: "Ich kann leben wie ich will", ist in Wahrheit elende Sklaverei.

Entweder ist man ein versklavter "Freier" oder ein "freier Sklave".

E4.12,13; G3.28 - nur wenn sich der Leib dem Haupt unterordnet, ist er in dieser Einheit wirklich frei!

Sklave der Verfehlung - J8.34; 1J2.2 - bevor Christus für alle bezahlt hatte, waren alle Sklaven der Verfehlung.

E2.1,2 - als solche waren auch wir Söhne des Ungehorsams.

R6.13 - jetzt stellen wir unsere Glieder Gott als Lebende zur Verfügung.

Freie ... der Gerechtigkeit - d.i. ohne Verantwortung gegenüber Christus. Das Ziel, zu dem dies führt, beschreibt der nächste Vers.
R8.10 - ohne Gerechtigkeit ist der Geist tot.
H12.11 - ohne Gerechtigkeit fehlt es auch an der nötigen Zucht.

R 6:21

Welche **Frucht** hattet ihr daher damals? *Aufgrund* derer ihr euch nun **schämt**, denn das Endergebnis **jener ist Tod**.

JC16.61,63; R1.32; 7.5; 8.6,13; JK1.15; P3.19

τίνα οὖν καρπὸν εἶχετε τότε ἐφ' οἷς νῦν ἐπαισχύνεσθε τὸ γὰρ τέλος ἐκείνων θάνατος

Frucht - M7.18 - an der Frucht kann man erkennen, von welcher Art der Träger der Frucht ist.

R7.5 - die Leidenschaften der Verfehlung bringen dem Tod Frucht.

schämen - JC16.61,63 - Gott beschämt aufgrund seines Erbarmens alles, was er zum Ziel bringt.

jene - R1.21-32 - all jene Handlungen und Denkweisen, die das "danebengeben" von Seiten Gottes zur Folge hatten.

R8.6 - dazu gehört auch die Gesinnung des Fleisches.

G5.19ff; E5.11 - oder auch die Werke des Fleisches und der Finsternis.

Tod - E5.14 - nicht das physische Sterben, sondern die Trennung von Gott.

JK1.15; R6.16 - die Zielvollendung der Verfehlung ist der Tod.

1K15.22,26,28 - Tod ist aber nicht das letzte Wort Gottes, da der Tod unwirksamgemacht ist, und Gott alles in allen sein wird.

R 6:22

Nun aber **frei** geworden, weg von der Verfehlung, **versklavt** worden aber **dem Gott**, habt ihr eure **Frucht** zur **Heiligung**, als das Endergebnis aber **äonisches Leben**.

1K1.30; 7.22; R7.4; 8.2; 1P1.9; 2.16; G5.22; 6.8; P1.11; H12.14; T3.7

νυνὶ δὲ ἐλευθερωθέντες ἀπὸ τῆς ἁμαρτίας δουλωθέντες δὲ τῷ θεῷ ἔχετε τὸν καρπὸν ὑμῶν εἰς ἁγιασμόν τὸ δὲ τέλος ζωῆν αἰώνιον

frei - H9.12; 1P1.18,19; J19.30 - wir sind frei geworden weil Christus mit seinem eigenen Blut bezahlt hat, sodass er sagen konnte: "Es ist vollbracht".

1T2.6; 1J2.2 - weil dieses Lösegeld für alle ausreichend war.

R6.10; H10.10 - weil dies ein für allemal geschah.

R6.8; K2.20; 2T2.11 - weil wir mit Ihm gestorben sind!

R6.14,18 (KK) - weil es einen Regierungswechsel gegeben hat (vgl. a. R5.16 [KK]).

versklavt - 1P2.16; G5.13 - Sklaven Gottes benutzen diese Freiheit nicht als Deckmantel für Bosheit.

Frucht - R7.4; P1.11 - diese Frucht ist **für Gott** Herrlichkeit und Lob.

G6.8; R8.13 - die Ernte ist geistgemäße Frucht zum Leben.

Heiligung - s. R6.19 (KK).

Leben - J5.24; 1P1.9 - hören und glauben sind Voraussetzungen für das **äonische** Leben.

S. a. R6.23 sowie im Anhang das Thema: "Die Stufen des äonischen Lebens".

R 6:23

Denn die **Lohnzahlungen** der **Verfehlung sind der Tod**, die **Gnadengabe** Gottes aber **äonisches Leben** in Christus Jesus, unserem Herr.

1M2.17; JC18.4,20; R5.12,21; 12.6; G6.7,8; JK1.15; 1K15.10; M25.46; J3.15; 1T1.16; 1J5.11,20

τὰ γὰρ ὀψώνια τῆς ἁμαρτίας θάνατος τὸ δὲ χάρισμα

Hier macht Paulus eine ähnliche Gegenüberstellung wie in R5.12.

Tod - R5.12 - der Tod kam durch die **Verfehlung** des einen Menschen hinein in den Kosmos. (1M2.17)

Lohnzahlung (pl.) - ὀψώνιον (*opsōnion*) 4x, L3:14; 1K9:7; 2K11:8 - Plural, weil ursprünglich Naturallösung (S+Z); Löhnung, Sold, ausbezahlt vom Kriegsherrn (HM); das Verpflegungsgeld des Soldaten, das dieser außer den Naturalien (Getreide, Öl) bekommt (TBL); Ration (DÜ).

L3.14 - die Ration des Soldaten ist begrenzt, sie ist nicht unendlich groß.

M7.2; 16.27; R4.4 - so ist auch das Gerichtsmaß, das im Tod be-

τοῦ θεοῦ ζωὴ αἰώνιος ἐν
χριστῷ ἰησοῦ τῷ κυρίῳ
ἡμῶν

steht, angemessen >

2K10.13 - weil Gott ein Gott des Maßes ist (ὁ θεὸς μέτρου [*ho theos metrou*]). Desh. ist auch seine Rechtsauffassung maßgerecht. Endlose Strafe für zeitliche Verfehlung wäre unangemessen und damit maßlos!

Gnadengabe - E2.8,9; R3.24 (KK) - Rettung und Rechtfertigung sind Schenkgaben Gottes.

R5.21 - die Gnade regiert hinein in äonisches Leben.

äonisches Leben - J1.4 - der Wort-Sohn ist das als Leben bezeichnete Licht der Menschen. (1J5.11,20)

JK4.14 - das irdische Leben ist ein Dunst, der ein wenig scheint. Zwischen beiden Aussagen (J1.4, JK4.14) liegt eine große Spannweite, die von wenig Licht stufenweise bis hin zum vollen Licht reicht.

S. dazu auch im Anhang das Thema: "Die Stufen des äonischen Lebens", die man auch als Stufen des Lichts verstehen kann.

S.a. im Anhang unter Kurz-Bibelthemen: "Äon...Äonen".